

Berlin, 21. Nov. 1879.

Liebe Uise, endlich wieder eine Aus-  
sage von Dir nach monatelangen Schwrei-  
gen! Ich muss Dir leider vom Bett aus ant-  
worten. Nachdem ich mich den November u.  
halben Dezember besser gehalten habe, ist  
mir jetzt doch eine Infusion mit Bronchi-  
tis aufgefliegen und ich muss mich entschließen  
ein paar Tage im Bett zu bleiben. Es ist so  
ungemeinlich in der Wohnung, nur mein Schlaf-  
zimmer heizt u. doch nicht warm; die paar  
Kohlen, die man hat, geben nichts aus. —  
Max ist seit 14 Tagen verreist, er hat in  
Tournai in Belgien Hochschulkurse gehalten u.  
ist in dieser Woche in Marle bei Flang, wo er  
auch 2 Vorträge hielt. Ich habe trotz dringender  
Aussuchens nicht die Pariser Erlaubnis ins Kriegs-



Er hat sich nämlich dem Zwischengebiet zwi-  
schen Naturwissenschaft u. Sprachwissenschaft  
zugewendet, es schwebt ihm als Beruf so-  
etwas wie Psychologie der Sage od. dergl.  
vor. Solltest Du Bücher wissen, die ihm  
dafür nützlich sein können, so schreibe  
es mir. Dar schreibe ihm einmal direkt,  
wenn Du Zeit hast. Adresse: Bruce, verbrannt  
7, Deutsche Feldpost 688. Die Jungen entwickeln  
sich so prächtig da draussen, Gold ist ein  
fertiger Mann geworden, auf dessen Charakter  
u. Takt man sich unbedingt verlassen kann.  
Dabei noch ganz rein und unberührt, wie Franz.  
Bis zum Verlieben hat es noch Keiner gebracht.  
Das ich momentan für sie nicht zu zitiern  
brauche, ist das schönste Weihnachtsgeschenk.  
Wir werden ja ganz einsam sein dies  
Jahr, das erste Mal ohne Kinder. Nach  
Weihnachten kommt meine Nichte her, sie  
hat als Vollschreiberin eine Stelle im niedrigen  
Garnisonlazareth bekommen. —

Was löst mir, bitte, folgendes Rätsel.  
Ich empfahl Euch im November Frä. Annie Ernst,  
die in Wien am 4. Dec. einen Recitationsabend  
geben wollte (und auch gab). Am 27. schrieb  
Helem, sie habe <sup>sich</sup> nicht bei Euch gemeldet. Nun  
kommt Annie? zurück u. erzählt folgendes  
Am 21. od. 22. Klingelte sie bei Euch an, es  
meldet sich: hier Fr. Richter. Darauf sie:  
"Hier Annie Ernst, ich komme aus Berlin  
u. bringe Ihnen Grösse von Frau Joh. Pot. Friedla-  
der." "Danke". Darauf Pause, in der sie wartet  
ob nicht eine Aufforderung od. Frage od. Befehl  
kommt. Nichts. Sie wird immer verlegener,  
weil sie nicht weiss, was sie sagen soll u.  
sagt endlich: "Ja, wenn ich wieder zurück-  
kehre, soll ich Grösse von Ihnen mitnehmen."  
"Ja, bitte". "Guten Tag". - Schluss. Um  
zerbrechen wir und Rosas sich den Kopf,  
was der Grund dieser absoluten Abwei-  
sung sein könnte. Wenn Du die Namen nicht  
verstandest bistest, würdest Du doch zugehört